

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Auch die 1. Armee, insonderheit ihre Gruppe Prosnès, mußte also vorläufig im großen auf Abwehr eingestellt bleiben, was nicht ausschloß, daß jede Möglichkeit ausgenutzt werden sollte, durch gut vorbereitete, örtliche Vorstöße Stellungsverbesserungen zu erkämpfen.

Lage und Kampfverhältnisse am rechten Flügel der 3. Armee hatten sich nicht geändert. Dort neu eingefetzte französische Kräfte wurden nicht als Angriffsstruppen gewertet.

Bei allen Armeen der deutschen Schlachtfrent bestand der dringende Wunsch nach Verstärkung der Luftstreitkräfte, da sich seit einiger Zeit die Überlegenheit der französischen Flieger empfindlich fühlbar machte. Sie hinderten die Tätigkeit der eigenen Artillerieflieger sowie die Fernaufklärung und ermöglichten dem Feinde wirksame Bekämpfung der deutschen Batterien. Dieser Umschwung gegenüber der in der Vorbereitungszeit der Schlacht geübten Zurückhaltung und der einwandfreien Unterlegenheit in der ersten Kampfzeit hatte sich mit der Verstärkung der französischen Jagdkräfte (Spad-Kampfeinsitzer) vollzogen. Trotz Einsatzes bis zum letzten und hervorragender Leistungen konnten die deutschen Flieger bei starken eigenen Verlusten die Überlegenheit in der Luft nicht mehr aufrechterhalten. Die Armeen suchten sich durch jeweilige Zusammenfassung von Jagdstaffeln zu Jagdgruppen sowie durch nachbarliche Unterstützung zu helfen. Die Vermehrung im besonderen der Jagdstaffeln wurde dringlich. Die Oberste Heeresleitung konnte aber eine Erhöhung des durch Anspannung aller Kräfte der Industrie erreichten Bestandes von 37 Jagdstaffeln nicht in baldige Aussicht stellen und sagte, zunächst gelte es, die großen, durch die wochenlangen, schweren Kämpfe hervorgerufenen Ausfälle zu ersetzen und wieder eine dem Abgang entsprechende Reserve zu schaffen; erst dann würde die Aufstellung weiterer Jagdstaffeln angeordnet werden; unterdessen müsse versucht werden, der zahlenmäßigen Überlegenheit der feindlichen Flieger durch Zusammenfassung von Jagdstaffeln — wie bereits mit Erfolg geschehen — und durch rücksichtslose Entblößung der Nebenfronten zu begegnen.

#### b) Die Kämpfe der 7. Armee.

Lebhafte Kämpfe dauerten auch nach dem 8. Mai an der ganzen Schlachtfront der 7. Armee fort, vor allem in der Gegend des Winterberges, wo die frisch eingefetzten französischen Divisionen zunächst weiter angriffen. Etwa vom 12. Mai ab ließ die Kampfaktivität der Franzosen aber merklich nach, um erst gegen Ende des Monats am Winterberg noch einmal heftig aufzuflammen. In der Zwischenzeit entfalteten die deutschen Kampfdivisionen an verschiedenen Frontstellen eine lebhaft Initiative in örtlich begrenzten Vorstößen. Im einzelnen waren die Vorgänge folgende: